Deutsches Reich.

Dem Vernehmen nach wird bereits im Reichshaushaltsetat für 1886/87 ein Betrag von 100,000 M. für die Förderung der Hochseefischerei ausgesetzt werden.

+ Die deutschen Offiziere in der Türkei, welche ihre am 1. Juni d. J. abgelaufenen alten Verträge mit der türkischen Regierung wieder erneuert haben, haben sich selbstverständlich auch jetzt wieder ihren eventuellen Rücktritt in die preußische Armee gesichert. Die Erlaubniß zum Weiterdienen dieser Offiziere in der türkischen Armee hat der Sultan durch seinen Botschafter in Berlin, Said Pascha, bei der deutschen Regierung nachsuchen lassen. Bis auf den General Kähler sollen die übrigen Offiziere sich gleich zur Verlängerung ihrer Verträge bereit erklärt haben, dieser jedoch erst auf ganz besonderen Wunsch des Sultans. General Kähler soll, wie von einem hochgestellten türkischen Offizier erzählt wird, gleich von vornherein auf Schwierigkeiten gestoßen sein, die sich als größer erwiesen haben, als er angenommen hat, und die zu beseitigen ihm selbst in dem Zeitraum von drei Jahren nicht gelungen ist. General Kähler wollte u. a. die Gliederung der türkischen Armeecorps in Regimenter nach preußischem Muster einführen, erhielt aber zur Antwort, daß man ihn nicht berufen habe, auf eigene Hand zu operiren, sondern von ihm nur Projekte betreffs einer Reorganisation vorgelegt haben wolle resp. daß er Reformvorschläge der türkischen Militärbehörden begutachten solle. Damit hat sich aber General Kähler, der in der Türkei einen ähnlichen Posten bekleidet wie bei uns General-Quartiermeister Graf Waldersee, nicht einverstanden erklären wollen, und, als man keine Miene machte, seinen Anordnungen Gehör zu schenken, auf seinen Austritt aus dem türkischen Dienst bestanden. Erst als man ihm zugesagt, seine Pläne zu unterstützen, hat er sich zum Bleiben bereit erklärt. Die Bildung selbstständiger Regimenter zu je drei Bataillonen mit eigenen Commandeuren wie bei uns, dürfte bei den gegenwärtigen Militärverhältnissen in der Türkei jedoch nicht so leicht zu bewerkstelligen sein, so einfach es sonst auch scheinen mag. Bei einem türkischen Armeecorps, das ca. 20,000 Mann zählt, erläßt der kommandirende General, dem allerdings noch Generäle unterstellt sind, die Befehle für alle ihm untergeordneten Truppentheile allein, sodaß beispielsweise der Befehlshaber eines Regiments, das etwa einer Compagnie bei uns gleichkommt, nur die Anordnungen von oben ausführen und die Leute zu exerzieren hat. Selbst die Art und Weise der Verproviantirung wird vom kommandirenden General angeordnet. Nun sollen mit einem male innerhalb eines Armeecorps so und so viele selbständige Kommandostellen mit in sich abgeschlossenen Abtheilungen geschaffen werden, was der Türke als eine reine Unmöglichkeit bezeichnet. Man glaubt, daß sich die Absicht des General Kähler vielleicht in Konstantinopel, wo die beständig disziplinirten Truppen und größere Massen derselben liegen, vielleicht und bald durchführen lasse, aber nicht in den Provinzen, wo in einzelnen Distrikten nur ganz kleine Garnisonen bestünden und das Militär oft meilenweit von einander getrennt sei, sodaß ein Zusammenziehen zu selbständigen Regimentern vor der Hand ganz unmöglich scheine.

Vermischtes.

— [Ueber die Lebensweise unseres Kaisers in Gastein] wird einem wiener Blatte folgendes mitgetheilt: Der Kaiser hält auch diesmal die seit Jahren festgesetzte Tagesordnung ein. Um ½8 Uhr früh steht er auf, begiebt sich in die unmittelbar an seinem Schlafzimmer befindliche Badekabine und verbleibt daselbst eine halbe Stunde. Als der Kaiser Mittwoch früh zum ersten male die Badekabine betrat und oberhalb der mit Tannenreisig und Kornblumen umrahmten Thür eine in den deutschen Farben kunstvoll ausgeführte Inschrift mit den Worten „Guten Erfolg!" erblickte, dankte er dem Badediener lächelnd für diesen gutgemeinten Wunsch. Nach dem Bade nimmt der Kaiser ein Frühstück, ruht ein wenig aus und macht Toilette. Inzwischen ist es 10 Uhr geworden und die Zeit des täglichen Spaziergangs herangerückt. In Begleitung des General-Adjutanten Grafen Lehndorff und gefolgt von einem Kammerdiener, welcher den Ueberrock des Kaisers trägt, wird der Spaziergang auf die Kaiser-Promenade angetreten. Auf dem Straubinger Platze ist zu dieser Zeit stets ein zahlreiches Publikum versammelt, dessen Begrüßungen der Kaiser freundlich erwiedert. Hier kommt es auch öfters vor, daß der Monarch einzelne Bekannte, zumeist Damen, anspricht und mit ihnen sich unterhält. Dieser Spaziergang dauert etwa eine Stunde. Während desselben schreitet dreißig Schritte vor dem Kaiser ein parademäßig ausgerüsteter Gendarmerie-Feldwebel, zehn Schritte hinter diesem ein deutscher Geheimpolizist, zwanzig Schritte hinter dem Kaiser geht abermals ein deutscher Polizeibeamter, welchem noch ein Gendarm folgt. Den ganzen Sicherheitsdienst leitet der aus Berlin zu diesem Zweck entsendete deutsche Polizeihauptmann Bernick. Um 11 Uhr ist der Kaiser wieder in seinen Gemächern und pflegt kurze Zeit der Ruhe, worauf ein aus Thee und Aufschnitt bestehendes Frühstück aufgetragen wird. Von 12—3 Uhr erledigt der Monarch die Staatsgeschäfte. Die Aktenstücke hierzu werden täglich von einem direkt aus Berlin in den ersten Morgenstunden in Gastein anlangenden Courier gebracht und von einem zweiten Courier, der gegen 6 Uhr abends täglich von hier abgeht, wieder nach Berlin zurückbefördert. Während dieser Zeit ist die hier weilende Civil- und Militärkanzlei in voller Thätigkeit, um dem Monarchen bei der Erledigung der zahlreichen Aktenstücke behilflich zu sein. Um 4 Uhr nachm. ist Diner. Außer den 16 Personen der Suite werden demselben täglich zwei bis drei distinguirte Kurgäste, zumeist hohe Militärs, Adelige oder Beamte, beigezogen. Gegen 6 Uhr fährt der Kaiser aus. Um 7 Uhr kehrt Kaiser Wilhelm in seine Gemächer zurück, setzt sich aus offene Fenster seines Arbeitszimmers und lauscht den Weisen, welche die Kurkapelle täglich zu dieser Zeit auf dem Straubingerplatze vorträgt. Um 8 Uhr fährt der Kaiser in die „Solitude" zur Familie Lehndorff, woselbst er zumeist die Abende verbringt. Um 10 Uhr kehrt der Kaiser in das Badeschloß zurück und begiebt sich sofort zur Ruhe. Dieses Programm wird täglich bei jeder Witterung eingehalten, und diese Regelmäßigkeit in der Lebensweise mag nicht wenig zum Wohlbefinden des greisen Monarchen beitragen, der hoffentlich auch diesmal, wie in allen früheren Jahren, den ihm so lieb gewordenen Badeort neugekräftigt verlassen wird.

— [Staatssekretär Dr. v. Stephan,] der gegenwärtig in dem böhmischen Luftkurort Wurzelsdorf verweilt, wurde am vorigen Dienstag in einem dortigen Lokale von einem Czechen in der pöbelhaftesten Weise „angerempelt." Er hatte sich an einen ungedeckten, nicht besetzten und nicht reservirten Tisch gesetzt, welchen jener für sich beanspruchte, da er Stammgast sei. Es läßt sich nach Lage der Dinge annehmen, daß dem Czechen die Person des Hrn. Dr. v. Stephan wohl bekannt war und daß er nur eine Demonstration beabsichtigte.

— [Ein Pistolenduell] fand am Montag in Debreczin zwischen Oberst Czerlin und Major Kornai vom 15. Husarenregiment statt. Letzterer blieb todt auf dem Platze.

— [Eine hübsche Fundgeschichte] berichtet man aus Wiesbaden. In Nordenstadt (Nassau) fand vor einiger Zeit die Frau eines armen Maurers beim Futtersammeln im Chausseegraben ein kleines goldenes Medaillon. Zur Ermittelung des Eigenthümers nahm die ehrliche Frau die Mitwirkung des Herrn C., Lehrers a. D., in Anspruch und dieser zeigte alsbald den niedlichen Schmuckgegenstand zur näheren Informirung einigen Kollegen. Herr D. in W., — durch die Aufschrift in russischen Lettern mit den Zahlen eines bekannten Todestages aufmerksam gemacht, — öffnete das Medaillon und fand zu seiner Ueberraschung links die Miniaturphotographie von Kaiser Alexander II. und rechts unter Glas eine Locke von schwarzen mit grauen untermischten Haaren. Die Folgerung, daß das gefundene Medaillon für den unbekannten Eigenthümer einen hohen ideellen Werth hatte, lag nahe. Herr C. übergab dasselbe an das kgl. Polizeipräsidium in Wiesbaden, durch dessen Vermittelung es wieder in die Hände der Eigenthümerin, der Fürstin Dolgoruck, der Gemahlin des verstorbenen Czaren — eines der Kinder hatte in Wiesbaden auf einem Spaziergange das Medaillon verloren — zu deren großer Freude gelangt ist. Der ehrlichen Finderin ließ die Fürstin durch die nordenstädter Bürgermeisterei eine Belohnung von 50 M. zustellen.

Vereine und Versammlungen.

XVIII. Hauptversammlung des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

□ Halberstadt, 28. Juli.

Nachdem am gestrigen Abend in der Loge die Vorversammlung und gesellige Vereinigung, bei welcher die Herren Pastor Bärthold und Gymnasialdirektor Dr. Schmidt hier den über Erwarten zahlreich erschienenen Gästen den Willkommengruß in herzlichster Weise dargebracht, stattgefunden, erfolgte in den heutigen Morgenstunden zunächst die Besichtigung des Domes mit seinem werthvollen Schatze und der Liebfrauenkirche. Diese beiden herrlichen Gotteshäuser werden jedenfalls wie die Ausstellung der großen Münzsammlung und der prähistorischen Alterthümer im großen Saale des Rathhauses großes Interesse bei den Besuchern erweckt haben. Um 11 Uhr wurde die Hauptsitzung in der großen Aula des Domgymnasiums durch den Vorsitzenden des Harzvereins, Hrn. v. Heinemann-Wolfenbüttel, mit einer längeren Begrüßungsrede, in welcher derselbe auf die erfreuliche Ausbreitung des Vereins in den letzten Jahren und die segensreiche Thätigkeit desselben hinwies, eröffnet. Namens der Stadt begrüßte als Vertreter derselben Hr. Oberbürgermeister Böttcher die überaus zahlreich besuchte Versammlung, indem er hervorhob, daß die Versammlung nicht nur auf einem sagenreichen, sondern auch auf althistorischen Boden stehe. Davon zeugten die alten Baudenkmäler unserer Stadt, welche der Zeit und ihren Stürmen getrotzt hätten; das bekunde die Geschichte unserer Stadt, das bezeugten die Forschungen gerade des Harzvereins. Nicht zum geringsten Theile danke man es den Anregungen und Bestrebungen des Harzvereins, daß das Interesse für unsere Vorgeschichte, für die Erhaltung der Erinnerungszeichen an die alte Zeit in unserer Stadt geweckt und gefördert worden sei. Und deshalb sei es eine besondere Freude, daß die Männer der Forschung aus allen Gauen des Harzes wieder einmal sich hier versammelt hätten, und mit besonderem Interesse würde man den Verhandlungen folgen, welche ja in ihrer Hauptsache unsere Stadt berühren. Um so lebhafter sei aber auch der Wunsch, daß die Verhandlungen der 18. Hauptversammlung des Harzvereins die Zwecke desselben fördern mögen und daß neben den ernsten Forschungen der Vorgeschichte auch die Forschungen über das heutige Halberstadt zur Zufriedenheit ausfallen möchten. Deshalb rufe er ein „Willkommen in unseren Mauern!" der Versammlung zu.

Auf der Tagesordnung standen zunächst geschäftliche Mittheilungen. Da der umfangreiche Geschäftsbericht pro 1884 bereits in der letzten Nummer der Vereinszeitschrift entholten ist, konnte auf Erstattung desselben verzichtet werden. — Herr Stadtrath H. C. Huch-Quedlinburg gab einen höchst befriedigenden Bericht über den Kassenabschluß. Die Einnahme setzte sich zusammen aus 6545 M. vorjährigem Bestand, 5460 M. Beiträge der Mitglieder und 679 M. Extraeinnahmen, Sa. 12,684 M.; die Ausgabe betrug 4906 M., sodaß der Fonds auf 7778 angewachsen ist. Die Zahl der Mitglieder hat sich in höchst erfreulicher Weise von 786 in 227 Ortschaften auf 910 Mitglieder in 228 Ortschaften vermehrt. — Herr Realgymnasiallehrer Dr. Nackwitz-Nordhausen beleuchtete sodann die Bestrebungen der Centralkommission für wissenschaftliche Landeskunde und befürwortete die Ausführung der auf Anregung des Vereins für Erdkunde zu Halle a/S. seitens des Herrn Lehrer Meyer und des Herrn Referenten verfaßten Fragebogen, welche zur Erforschung der verschiedenen Volksarten aufgestellt worden sind. — Von Herrn Bürgermeister Dr. Brecht-Quedlinburg wurde gleichfalls wie von dem Herrn Vorsitzenden die Ausbreitung dieser Fragebogen von seiten des Harzvereins warm befürwortet.

Hierauf hielt Hr. Prof. Eis aus Berlin den angekündigten Vortrag über die vier romanischen Kirchen Halberstadt's: die Liebfrauenkirche, die Paulskirche, die Moritzkirche und die Burchardikirche. Wir können hier dem Vortragenden nicht bis in die Einzelheiten seiner baugeschichtlichen Untersuchungen folgen und wollen deshalb nur einzelne der wichtigsten Daten zusammenstellen.

Auf der Domburg legte Bischof Arnulph 1005 den Grund zum Baue der Kirche Beatae Mariae Virginis, ein Bau, der in seiner Gestalt etwa der Kirche zu Gernrode oder Drübeck ähnelte, und dessen Dimensionen weit hinter der Liebfrauenkirche, wie sie uns heute erscheint, zurückbleiben. Nur wenige Reste sind von diesem Bau erhalten: die unteren Theile der Thürme und die danebenliegende kryptaartige Kapelle. Bischof Rudolph baute dann bis 1146 die Kirche vollständig um, und schmückte sie aufs kostbarste. Unübertrefflich sind die figuralen Darstellungen in Stuck an den Chorschränken und von hervorragender Wichtigkeit für die Kunstgeschichte die Malereien. Letztere wurden in der Restaurationsperiode von 1841—48 wieder erneut. Eine größere Umgestaltung erfuhr die Kirche noch im 13. Jahrhundert durch die Wölbung, die zum Theil wieder beseitigt ist.

In grellem Gegensatz zu der schmuckvollen Liebfrauenkirche steht die verlassene, öde Paulskirche, deren Stifter Burchard II. ist. — Etwa im Jahre 1085 wurde sie begonnen und unter Reinhard und Rudolf vollendet. Ihre noch existirenden romanischen Theile sind vorbildlich geworden für die Liebfrauenkirche. Der Chorbau gehört der Mitte des XIV. Jahrhunderts an. — Nach eingehender Erörterung der einzelnen Umwandlungen, die die Kirche erfahren, geht Redner zu der Moritzkirche über, welche er als einen einheitlichen Bau des XIII. Jahrhunderts, aber noch in romanischen Formen, schilderte. Schließlich giebt die Burchardikirche, die nur wenig bekannt, heute als Stallung auf dem Burchardiklostер dient, Stoff zur Besprechung eines ganz eigenartigen Bauwerkes. Es ist eine Kopie der alten Klosterkirche zu Citeaux, dem Ausgangspunkte des für Deutschland so wichtigen Cistercienserordens: eine kreuzförmige Basilika mit gerade Chorschluß und niedrigem gewölbten Umgange. Sie stammt aus dem Ausgange des XII. Jahrhunderts. Wie wir vernehmen, wird der inhaltsreiche Vortrag zum Abdruck in der Zeitschrift des Harzvereins gelangen. — Lebhafter Beifall belohnte den verehrten Herrn Redner für seine gediegene Ausführung.

Hieran schloß sich alsdann ein gleichfalls höchst interessanter Vortrag des Herrn Gymnasiallehrer Lindecke hier über: „Die Anfänge des Bisthums-Halberstadt." Der Herr Referent berichtete in eingehendster Weise über die neueren Quellen und geschichtlichen Nachforschungen der heiligen halberstädter Traditionen, wobei derselbe auf die Schrift des Professor Rettberg in Marburg hinwies. Der Referent kommt zu dem Resultat, daß 781 als erste Grundlage des späteren halberstädter Bisthums ein bestimmter Missionsbezirk abgezweigt wurde, dessen Mittelpunkt Seligenstadt-Osterwieck wurde. Nach Beendigung der Sachsenkriege zu Anfang des 9. Jahrhunderts sei an dessen Stelle in weiter östlicher Entfernung Halberstadt als Bisthum getreten. Als erster Bischof sei Hildegrim bekannt, welcher das Bistum bis zu seinem Tode 827 verwaltet habe. Auf Wunsch der Versammlung wird auch dieser Vortrag in der Vereinszeitschrift den Mitgliedern veröffentlicht werden.

Der Vorsitzende, Herr Oberbibliothekar v. Heinemann-Wolfenbüttel sprach den Herren Referenten für ihre gediegenen Vorträge nochmals den Dank aus und schloß, nachdem auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Michaelis die Stadt Aschersleben als Ort der nächstjährigen Versammlung gewählt war, die überaus zahlreich besuchte Versammlung.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Wir geben nachstehend und während der nächsten Tage an gleicher Stelle aus dem für Handelskreise außerordentlich reichen Inhalte des vom Reichsamt des Innern herausgegebenen „Deutschen Handelsarchiv" eine Reihe von Auszügen aus Handelsberichten von wichtigen ausländischen Plätzen:

Schiffsverkehr in Japan.

Der Schiffsverkehr in Japan hat während des Jahres 1884 nicht unbedeutend zugenommen, obgleich die Handelsverhältnisse eine Besserung nicht aufzuweisen haben. Der vergrößerte Schiffsverkehr wurde hauptsächlich hervorgerufen durch den immer steigenden Verkehr japanischer Küstendampfer zur Vermittelung des Handels zwischen den verschiedenen japanischen Häfen und besonders denen, welche den fremden Flaggen noch verschlossen sind.

Der Verkehr deutscher Schiffe, der bereits seit 1882 im Steigen begriffen ist, hat auch für 1884 eine weitere Zunahme zu verzeichnen.

Es kamen deutsche Schiffe nach Japan in den Jahren:

1881	66	von 27,753 t,
1882	105	„ 58,317 t,
1883	139	„ 86,761 t,
1884	157	„ 112,503 t.

Eine direkte schnelle deutsche Dampfschiffsverbindung zwischen Ostasien und den deutschen Häfen würde sich ohne Zweifel den größeren Theil hiervon und besonders den Transport der Güter sichern können.

Maracaibo (Venezuela).

Das verflossene Jahr ist für die hiesige Geschäftswelt nur ein mittelmäßiges gewesen; zwar hat der Absatz von Importen, sowohl am Platze als nach dem Innern, dem Staate Los Andes, denjenigen des Vorjahres um ein Geringes überschritten; dagegen die erzielten Preise haben keineswegs befriedigt. Der Export, in erster Reihe von Kaffee, dann Gelbholz, Dividivi und Häuten, hat im großen und ganzen wohl keinen Verlust gelassen, doch bei weitem nicht, wie in den früheren Jahren, einen größeren Nutzen abgeworfen.

Bier, welches in verhältnißmäßig großen Mengen eingeführt wird, stammt fast einzig und allein aus Deutschland, nur wenige Marken sind norwegischen Brauereien entnommen. Amerikanische und englische Biere finden hier trotz mehrfacher, besonders von amerikanischer Seite gemachter Versuche, keinen Absatz.

Die in 1884 ausgeführten 14,700,000 kg hatten einen Werth von 14,225,000 Bolivares, wogegen die im Jahre 1883 verladenen etwa 14 Millionen Kilogramm nur etwa 12 Millionen Bolivares an Werth ergaben.

Von Gelbholz und Dividivi ist im verflossenen Jahre weniger als im vorhergehenden zur Ausfuhr gekommen; der Preis des Gelbholzes stand in Europa sehr niedrig und die Dividivizufuhr von 1884 kam an Ertrag derjenigen von 1883 nicht gleich.

Handelsverkehr zwischen Deutschland und Brasilien bezw. Rio de Janeiro.

Die Einfuhr aus Deutschland hat in den letzten beiden Quartalen des Kalenderjahres 1884 abgenommen. Dies ist jedoch nicht zu beklagen, zeugt vielmehr von dem Verständniß der hiesigen deutschen Importeure, welche wohl wissen, daß die Konsumtionsfähigkeit des brasilianischen Marktes augenblicklich abgenommen hat.

Nach Ausweis der Verkehrsübersichten nimmt Deutschland sowohl was die hiesige Einfuhr als was die Ausfuhr betrifft, die dritte Stelle ein.

In der Einfuhr erscheint Frankreich an zweiter Stelle, hat aber im letzten Finanzjahre verloren. Dasselbe gilt von den Vereinigten Staaten, welche hinter Deutschland als Nr. 4 aufgeführt sind. Deutschlands Einfuhr allein zeigt eine Zunahme.

In der Ausfuhr hat Deutschland den zweiten Platz, den es bisher einnahm, an Frankreich abgetreten. Grund davon ist die Zunahme der Kaffeeeinfuhr von Triest. Oesterreich-Ungarn, welches 1882/83 nur für 695,562 Milreis von hier importirte, führte 1883/84 für 5,110,680 Milreis Produkte, d. h. lediglich Kaffee, von Rio de Janeiro ein. Hamburg hat in der Kaffeebranche einen großen Theil, wenn nicht die Gesammtheit, seines Absatzgebietes in Oesterreich-Ungarn verloren.

Es möge hier hervorgehoben werden, daß Kerzen, ein wichtiger deutscher Artikel, wieder in erhöhter Menge eingeführt worden sind. Es kamen in 1884 22,293 Kisten, gegen 16,920 in 1883.

Die Kredite sind lang und erstrecken sich meistens auf zwölf Monate.

Die Ueberwachung der Kreditfähigkeit der Abnehmer ist daher sehr schwierig und weder von Europa aus noch durch Reisende durchzuführen.

Das Agenturgeschäft ist hier wenig ausgebildet. Immer aufs neue zeigt es sich, daß rührige Agenten bald vorziehen, in feste Verbindung mit alten europäischen Häusern zu treten.

Die Einführung neuer Artikel und Marken ist schwierig und kostspielig und geschieht daher meist nur konsignationsweise. Die Ueberweisung von Konsignationen ohne vorherige Verständigung ist, der Höhe und Mannichfaltigkeit der Zollsätze und des Lagergeldes wegen, meistens verlustbringend.

Unter diesen Umständen kann nur darauf hingewiesen werden, im Verkehr mit Brasilien und namentlich bei Anknüpfung neuer Verbindungen die zahlreichen und zuverlässigen Importeure am hiesigen Platze bezw. deren Haupt- oder Filialhäuser in Hamburg nicht zu umgehen. Dieselben werden angesichts der großen Konkurrenz gern jeden neuen Artikel übernehmen, der nur einige Aussichten auf Gewinn bietet, und man kann sagen, daß fast alle Zweige des deutschen Exports durch sie in befriedigender Weise vertreten sind.

Unter den fremden Nationen nimmt die deutsche Flagge den zweiten Rang ein sowohl in der Ozean- als in der Küstenfahrt.

Glasgow.

Der Lederhandel im Jahre 1884 beruhte fast durchweg auf ziemlich fester Basis und blieb darin der Verkehr mit Deutschland ein lebhafter. Für fabrizirte Waare hauptsächlich hat Deutschland hier eine ziemlich bedeutende Absatzquelle.

Das Chemikaliengeschäft blieb sehr zurück und einige Werke hatten nur die mäßigsten Aufträge. Die Kombination zwischen den hiesigen und den deutschen Alizarin-Fabrikanten, die eine Zeit lang ziemlich erfolgreich war, hat ein Ende erreicht und erwartet man, daß die Konkurrenz mit Deutschland eine größere Ausdehnung nehmen wird als je zuvor. Die Fabrikation von doppeltchromsaurem Kali wird durch die Einführung von doppeltchromsaurem Natron, welches bedeutend billiger ist, und schendar allmälig Pottasche verdrängt, stark beeinflußt.

Dampfkonstitutionsäthel werden jetzt mit Vorliebe aus Deutschland bezogen und ist für solche hier ein ergiebiges Feld zu finden. Paraffin und Paraffinöle, welche aus der hiesigen Braunkohle (shale) gewonnen, werden in großen Quantitäten von hier nach Deutschland ausgeführt.

Guadalajara

(Mexiko, nordwestlich von der Hauptstadt gelegen).

Der hiesige Einfuhrhandel, früher nur den wenigen Häusern betrieben, ging mit der Zeit in viele Hände über. Diese kleineren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850730026/fragment/page=0001

Etablissements finden auch im Auslande mit Leichtigkeit Kredit, zu welchem Zwecke von Manchester, Paris, Bordeaux, Hamburg, Newyork, San Francisco-Häusern abgesandte Agenten ihnen die Hand bieten. Abgesehen davon, daß sie ihre Bezugsquellen geheim zu halten und ihre Erfahrungen nur im eigenen Interesse auszubeuten suchen, dürften sie schwerlich im stande sein, über den Ursprung einer Waare viel Auskunft zu geben. Der Detailist, der seinen Bedarf aus der Hauptstadt bezieht, bekümmert sich wenig um die Provenienz der Waare, nimmt aber als selbstverständlich an, daß die französische die beste sein muß.

Was die verschiedenen Artikel anbelangt, mit denen das Deutsche Reich sich an der Einfuhr betheiligt, und unter denen wir Stearinlichte, Korbwaaren und musikalische Instrumente erwähnen, so sind diese, da Geschmack und Bedürfnisse des Mexikaners im ganzen Lande ungefähr die gleichen sind, wie sie in der Hauptstadt an den Markt kommen, auch für den Rest des weiten Landes maßgebend.

Die Amerikaner spannen jetzt alle Kräfte an, um bei Eröffnung der Eisenbahn zwischen St. Louis und Mexiko dies Land mit ihren Waaren zu überschwemmen und aller europäischen Konkurrenz ein Ende zu machen. Daß ihnen dies mit vielen Artikeln gelingen wird, unterliegt keinem Zweifel, wie es ihnen längst mit Nähmaschinen, Eisenbahnwagen, Luxuspianos und verschiedenen Kurzwaaren gelungen ist.

Daß der Handel mit den Vereinigten Staaten in fortwährendem Zunehmen ist, ist zweifellos, und wenn solches nicht noch in größerem Maßstabe der Fall ist, so liegt der Grund davon theilweise darin, daß man hier an den Verbrauch der englischen Stapelartikel und der französischen und deutschen Modewaaren gewöhnt ist, ebenso wie an den der groben Waaren aus Deutschland, Frankreich und Spanien, womit bisher die Amerikaner noch nicht in Konkurrenz treten konnten, theilweise aber auch in dem Umstande, daß der hiesige Importeur in den Vereinigten Staaten mit Bezug auf Kredit und sonstiges Entgegenkommen, noch immer nicht dieselben Erleichterungen vorfindet wie in Manchester, Hamburg und Paris. Von Europa aus macht man fortwährend die größten Anstrengungen, um hier im Lande Verbindungen anzuknüpfen, zu welchem Zwecke Exporthäuser in Frankreich, England, Belgien und Spanien Agenten ins Land schicken, um von hiesigen Abnehmern selbst die geringfügigsten Aufträge entgegenzunehmen und den Markt zu erobern.

Die vielseitigen Anerbietungen seitens der deutschen Fabrikanten an hiesige Importeure bleiben meistens unberücksichtigt oder führen zu nichts, weil Geschäfte nach einem entfernten Binnenlande, die auch dem Transit verschiedener Agenturen unterworfen sind, ihre Schwierigkeiten darbieten, vor denen man gegenseitig zurück zu schrecken pflegt. Größere Erfolge würden die deutschen Fabrikanten vielleicht erlangen können, wenn sie ebenfalls Musterreisende auch hierher schickten, die zugleich mehrere Häuser und verschiedene Branchen vertreten könnten, um sofort darüber klar zu werden, in welchen Zweigen die deutsche Industrie hier konkurriren und der Fabrikant seinen Vortheil erzielen könnte, ohne es dem Zwischenhändler zu überlassen, ob er mit deutschen oder anderer Länder Waaren seinen Exporthandel treiben will.

Tiflis.

(Lage des Zuckermarktes im Kaukasus.)

Innerhalb der Statthalterschaft Kaukasien bestehen zur Zeit weder Rohzuckerfabriken noch auch Raffinerien. Der gesammte Konsum an Zucker im Kaukasus wird vielmehr ausschließlich durch die Zufuhr von Rußland bezw. den Import vom Auslande gedeckt.

In letzter Zeit ist die Frage von der Gründung von Rübenzuckerfabriken (zunächst wurden die Orte Lenkoran und Gori genannt) wiederholt zur Sprache gebracht worden.

Der größte Theil des bis in die neueste Zeit vom Auslande nach dem Kaukasus importirten Zuckers entfällt vermuthlich auf Frankreich. Deutscher Zucker findet sich auf dem hiesigen Markte kaum vor. Es soll dies daran liegen, daß derselbe für den hiesigen Geschmack zu weich und leicht löslich ist.

Ziemlich allgemein wird dagegen angenommen, daß deutsches Fabrikat nach Persien wird Absatz finden können. Zur Zeit ist nur fraglich, auf welcher Handelsstraße sich der Zuckerimport aus Deutschland nach Persien am günstigsten gestalten würde, ob unter Entrichtung des hohen russischen Transitzolles über Baku nach Resicht, oder aber über Konstantinopel, Trapezunt-Tabris.

Beirut.

(Lage des Zuckermarktes.)

Syrien fabrizirt keinen Zucker. Der gesammte Bedarf an diesem Artikel muß daher durch Einfuhr gedeckt werden. An derselben sind zur Zeit namentlich Oesterreich, Frankreich und Egypten betheiligt. Deutscher Zucker ist bis jetzt in Syrien, wie in der übrigen Levante, noch vollständig unbekannt geblieben.

Das hiesige Zuckergeschäft ist ein ziemlich lebhaftes. Die Gesammteinfuhr von Zucker nach Syrien (mit Ausschluß von Palästina, das sich von Jaffa aus versorgt), kann für 1884 auf 4 bis 5 Millionen Kilogramm geschätzt werden. Der gesteigerte Konsum im letztgedachten Jahre ist auf die außerordentlich niedrigen Zuckerpreise und auf die infolge der reichen Ernten des letzten Jahres gesteigerte Kauffähigkeit des Landes zurückzuführen.

Die größte Nachfrage finden die sogenannten Concassé; es sind dies Stücke von Broten, Qualität Melis, im Gewicht von 2 bis 5 kg, von unregelmäßiger Größe. Die Preise hierfür gingen von 69 Franken bis auf 45 Franken, cif Beirut, pro 100 kg herunter.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	27. Juli.		28. Juli.	
Granulated	—	M.	—	M.
Krystallzucker I.	—	„	—	„
Krystallzucker II.	—	„	—	„
Kornzucker 96 %	25,40—25,70	„	25,40—25,70	„
Kornzucker 88 %	—	„	—	„
Korns. Rend. 88 %	24,00	„	24,00—24,30	„
Nachprod. 88-92 %	—	„	—	„
do. Rend. 75 °	19,50—21,00	„	19,50—21,00	„

Tendenz am 28. Juli: Fest.

	27. Juli.		28. Juli.	
fein Brodraffinade	—	M.	—	M.
fein Brodraffinade	—	„	—	„
Brod- Melis	—	„	—	„
Gem. Raffinade	30,50—31,25	„	30,50—31,25	„
Gem. Melis I.	29,75—30,00	„	29,75—30,00	„

Tendenz am 28. Juli: Ruhig.

Die Kellereien der Kaufmannschaft.

* Paris, 28. Juli. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 43,00 à —.—. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Juli 48,00, pr. Aug. 48,10, pr. Sept. 48,50, pr. Oct.-Jan. 51,25.
* London, 28. Juli. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 15½ nom. Rübenrohzucker 15½ ruhiger. Centrifugal Cuba —.
* New-York, 27. Juli. (Telegr.) Fair refining Muscovades 5,02½.

Kaffee.

* Hamburg, 28. Juli. (Telegr.) Kaffee geschäftslos. Wenig Umsatz.
* New-York, 27. Juli. (Telegr.) (Fair Rio-) 8,50.

Gewürze. Früchte.

* Bremen, 27. Juli. (Bericht von Eduard Meyer & Comp.) Gewürze Cassia lignea fest, 30 M. Pfeffer ruhig, Singapore weißer 106 M., schwarzer 72 M. geholten. Piment, Jamaica unverändert, 23—25 M. nach Qual. bez. Neiken Zanzibar fester, 52 M. — Früchte. Das Geschäft verlief bei kleinen Umsätzen ohne Preisänderung. Rosinen, Bourla Elemé, 26—26½ M. Korinthen, Zante 16—18 M. nach Qualität.

Honig.

* Bremen, 27. Juli. (Bericht von Eduard Meyer & Comp.) Honig sehr fest, Cuba, verzollter 28—30 M., Chili, verzollter 36—37 M. nach Qualität.

Petroleum.

* Bremen, 28. Juli. (Telegr.) (Schlußbericht.) Standard white loco 7,60 bez., per Aug. 7,80 bez., per Aug.-Dez. 7,80 bez. Ruhig.
* Hamburg, 28. Juli. (Telegr.) Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per Juli 7,45 Gd., per Aug.-Dez. 7,65 Gd. Ruhig.
* Stettin, 28. Juli. (Telegr.) Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¹/₄% 7,80 M.
* Berlin, 28. Juli. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Fab 1a Posten von 100 Ctr. Termine fest. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco —.— bez., per diesen Monat 23,60 M., per Juli-Aug. —.— M., per Aug.-Sept. —.— M., per Sept.-Oct. 23,90 M., per Oct.-Nov. —.— M., per Nov.-Dez. —.— M., per Dez.-Jan. —.— M., per Jan.-Febr. —.— M.
* Antwerpen, 28. Juli. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt., Type weiß, loco 19⅞ bez., 19¾ Br., per Aug. — bez., 19¾ Br., per Sept. — bez., 19¾ Br., per Sept.-Dez. — bez., 19¾ Br. Ruhig.
* New-York, 27. Juli. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in New-York 7¼, do. Pipe line Certificates — D. 98½ C.

Spiritus.

* Berlin, 28. Juli. (Amtl. Festst.) Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. Termine matter. Gekündigt —.— Liter. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß — M., pr. diesen Monat 41,4—41,3 bez., pr. Juli-Aug. 41,4—41,3 bez., pr. Aug.-Sept. 41,4—41,3 bez., per Sept.-Okt. 42,4—42,3 bez., pr. Okt.-Nov. 43,0—42,7 bez., pr. Nov.-Dez. 43,0—42,7 bez. Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 42,3 bez., ab Speicher —.— bez., per Juli-Aug. —.— bez.
* Magdeburg, 28. Juli. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 44,20—44,70 M. Die Kellereien der Kaufmannschaft.
* Magdeburg, 28. Juli. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß 44,20—44,70 M., ab Speicher unter freier Verhaltung des Gebinde 44,50 M., Juli 44,50 M. nom., Aug. 44,50 M. nom., Sept. 45,50 M. nom., Okt. 45,80 M. nom., Nov. 45,50 M. nom., Dez. 45,50 M. nom. für 100 l zu 100 Proz. — Rübenspiritus geschäftslos. Juli-Aug. —.— M.
* Leipzig, 28. Juli. Per 10,000 Lit.-Proz. ohne Faß loco 42,70 M. Gd. Matter.
* Breslau, 28. Juli. (Telegr.) Pr. 100 Lit. 100 Proz. pr. Juli-Aug. 41,90, pr. Aug.-Sept. 42,00, pr. Sept.-Okt. 42,40.
* Posen, 28. Juli. (Telegr.) Loco ohne Faß 41,80, pr. Juli 41,80, pr. Aug. 41,80, pr. Sept. 41,90, pr. Okt. 42,00 M. Gekündigt —.— Liter. Fest.
* Stettin, 28. Juli. (Telegr.) Flau, loco 41,80, pr. Juli 41,20, pr. Aug.-Sept. 41,20, pr. Sept.-Okt. 42,20.
* Königsberg, 28. Juli. (Telegr.) Pr. 100 Liter 100 Proz. loco 43,25, pr. Juni 43,00, pr. Sept. 43,50.
* Danzig, 28. Juni. (Telegr.) Pr. 10,000 Liter-Proz. loco 42,50.
* Hamburg, 28. Juli. (Telegr.) Matt, pr. Juli-Aug. 32¾, Br., pr. Aug.-Sept. 32¼ Br., pr. Sept.-Okt. 33¼, Br., pr. Nov.-Dez. 33 Br.
* Paris, 28. Juli. (Telegr.) Behauptet, pr. Juli 46,75, pr. Aug. 47,25, pr. Sept.-Dez. 48,25, pr. Jan.-April 49,50 f.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 27. Juli. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präsid.) Rindfleisch von der Keule 1,10—1,40 M., do. Bauchfleisch 1,00—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,40 M. Butter 1,80—2,60 M. (per 1 kg). Eier (60 Stück) 2,25—2,80 M.
* Nordhausen, 28. Juli. Rindfleisch 1,10 bis 1,30 M., Schweinefleisch 1,10 bis 1,30 M., Kalbfleisch 0,80 bis 0,90 M., Hammelfleisch 1,00 bis 1,10 M., Speck (geräuch.) 1,40 bis 1,60 M. Butter 1,50 bis 2,00 M., Tafel-Butter 2,01 bis 2,40 M. per 1 kg. Eier Schock 2,80 bis 3,00 M., Käse 4,00 bis — M.
* New-York, 27. Juli. (Telegr.) Speck 6¼, C. pro Pfd.

Kartoffeln.

* Berlin, 27. Juli. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präsid.) Kartoffeln 3,75—9,00 M. pr. 100 kg.
* Nordhausen, 28. Juli. Kartoffeln 5,00—5,50 M. pr. 100 kg.

Leipziger Börse vom 28. Juli

St.	Kgl. Sächs. Rente	M.		St.	Kgl. Sächs. Pfbr.		
3	Renten-Anl.	88,00 G		4	Staatsanl. 67 ab 5⁄₂	500	103,75 G
3	do.	88,00 G		3½	Landrentenbr.		98,65 G
3	do.	88,40 B		4½	Mansf. Gw. 1882		101,60 G
3	do.	88,50 G		4½	do.		102,50 G
		Thlr.		4½	do. 1879		104,50 G
3	Staatsanl. 1855	100	94,35 B	5	do. Gm. 1875		104,75 G
4	do. 1847	500	101,50 G	4	Lpz. Stadtob. 1884		104,10 bz
4	do. 1870	100	103,75 G	4½	do. 1876		104,00 B
4	do. 1870	50	103,75 B	4	Altb. Landesb.-Obl.		103,25 G

Div.	Eisenb.-St.-Akt.		Div.	Hallesche Straßen-B.	103,35 G
9⁄₇	Altenburg-Zeitz	— —	5½	Lpz. Matzf. Schtzenb.	227,25 G
14½	Aussig-Teplitz	257,25 B	14	Thür. Gasgel. t. Lpz.	140,00 B
7½	Böhm. Westb. [5%] g.	115,50 G	8	do. Stamm-Pr.	145,00 B
9.52	Buschtiehrad. Lit. A.	131,40 B	6	Kette-Eisf.-Bel. Akt.	124,00 B
5	do. „ „ B.	78,00 bz B	7	Zuckerraffinerie Halle	138,00 G
9	Dux-Bodenbach	126,50 bz	15	S.-Thür. Br.-G. St.	201,00 B
5	Franz-Jos.-B. [5%] ab.	86,00 B	15	do. St.-Prior.	201,00 B

	Eisenb.-St.-V.-A.			Anl. Eis.-P.-Obl.	
8½	Altenburg-Zeitz	191,00 G	%		
9	Dux-Bodenb. Lit. A.	121,50 G	4½	Aussig-Teplitzer	104,50 G
9	do. „ B.	124,00 G	5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
	Bank- u. Cred.-Akt.		4	do. do. Gold	98,00 G
9½	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	171,75 B	5	Buschtiehr. [a. Nbw.]	83,75 G
7½	Dresdener Bank	121,50 G	5	do. Em. 1871	83,75 G
7	Leipziger Bank	134,90 bz G	4½	do. „ „ 1872	83,75 G
5	do. Kassen-Verein	105,00 G	4½	do. Gold	104,70 G
6	do. Disk.-Gesellsch.	109,50 G	5	Dux-Bodenbach	84,75 G
5½	Sächs. Bank	118,75 G	5	do. Em. 1871	83,60 G
4	Weimar. Bank, neue	72,50 G	5	do. „ 1874	106,00 B
5	Zwickauer	93,50 B	4½	Graz-Köflacher	79,25 G
	Jub.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.		5	do. Em. b. 1871 u. 72	81,00 G
18	Gräfin. Henckel	213,75 B	5	Kaschau-Oderberg	81,75 G
—	do. do. Schuldverschr.	103,50 G	5	Prag-Dux	95,70 B
7½	Dortmund-Rattm.	119,50 G	5	do. Gold	106,00 G
			5	Prag-Turnau	90,00 G

Berliner Börse, 28. Juli.

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,50 B
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4½	103,90 G
do. do. do.	4	103,90 bz
do. do. do.	3½	93,10 bz G
Staats-Schuldscheine	3½	99,90 bz
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	143,90 B
Berl. Stadt-Obligation	4	103,00 B
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	102,60 bz
Posensche, neue	4	101,75 bz
Sächsische	4	— —
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	102,10 bz
Posensche	4	102,50 G
Preußische	4	102,10 bz
Sächsische	4	102,10 G
Schlesische	4	102,00 G
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	130,90 B
do. 35 Fl.-Obligationen	—	— —
Bayer. Prämien-Anleihe	—	132,40 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	93,75 G
Bremer konsol. Anleihe	4	100,00 G
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	124,90 B
Hamburger Staatsrente	3½	97,80 bz G
Meininger Loose	—	23,25 bz G
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	—	149,50 bz
Sächsische Staats-Anleihe	4	102,30 bz
do. Rente	3	88,30 bz G
In- u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	101,00 G
Deutsche Hyp.-Bank (Berlin)	4	120,00 bz G
do. do. (Meiningen)	4	100,00 G
Gothaer Präm.-Pfandbr. L.	5	— —
do. do. II.	5	— —
Hamb. Hyp.-Bank-Pfandbr.	4	99,10 bz G
Pr. Bodenkr.-H.-Pfdb. unkdb.	5	119,75 G
do. Ser. III.	5	105,25 G
do.	4	100,00 G
Preuß. Centb. unkündb.	5	117,00 G
do. do. 100 rckz.	5	103,30 B
do. do. 100 rckz.	4½	101,40 bz
do. do.	4	100,70 B
do. Hypothek. V.	5	100,05 G
do. do. VII. IX.	4½	101,75 bz G
do. do. VIII.	4	100,00 bz G
Südd. Boden-Kredit	4	102,00 bz G
Russ. Bodenkredit Pfandbr.	5	90,10 bz
do. Centralbodenkred. Pfdb.	5	85,60 bz
Ausländische Staats- und Comm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	95,60 bz
Oesterreich. Papier-Rente	4½	67,00 bz G
do. Silber-Rente	4½	68,25 bz
do. Gold-Rente	4	88,90 bz
do. Kredit 1858	—	303,00 bz
do. 1860er Loose	5	118,60 bz
do. 1864er Loose	—	230,50 bz
Rumänische Staats-Rente	6	104,40 B
do. fund. do.	5	100,25 bz
do. amort. do.	5	95,50 B
Russ. konf. Anl. 1870	5	96,50 G
Russ. konf. Anl. 1871	5	93,60 B
do. 77 (Rsb. St. à 20 M.)	5	— —
do. 80 (Rsb. St. à 20 M.)	5	79,90 bz B
do. 84 (Rsb. St. à 20 M.)	5	94,50 G
do. Orient-Anleihe II.	5	59,75 bz B
do. do. III.	5	59,70 B
do. Pr.-Anl. 1864	5	139,00 bz G
do. Pr.-Anl. 1866	5	133,80 bz
Russ. Gold-Rente 1883	4	168,50 bz
Russisch-Polnische Schatz	4	88,10 B
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	— —
do. Hypoth.-Pfandbr.	4½	101,90 bz
do. do.	5	98,40 G
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	102,50 G
do. Gold-Rente	4	80,90 bz G
do. do. mittel	4	81,75 B
do. Gold-Invest.-Anleihe	5	101,60 bz
do. Papier-Rente	5	75,60 B
do. Eisenbahn-Anl.	5	— —
In- u. ausl. Eisenbahn-St. u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	— —
Aussig-Teplitz	4	55,70 B
Berlin-Dresden	4	267,60 bz
Böhmische Westbahn	5	20,00 B
Buschtiehrader Lit. B.	4	115,75 B
Dortmund-Gron.-Enschede	4	79,80 bz
Dux-Bodenbacher	4	58,90 bz G
Galizier (Kart Ludwig)	4	125,90 bz
Gotthardbahn	4	140,00 bz G
Italienische Mittelmeer C. B.	4	108,75 G
Kronprinz Rudolfbahn	5	109,20 bz
Ludwigshafen-Bexbach	4	75,90 bz G
Mainz-Ludwigshafen	4	215,25 G
Marienburg-Mlawka	5	103,00 G
Mecklenb. Friedr.-Franz	4	75,60 B
Niederschlesisch-Märkisch gar.	4	187,00 G
Nordhausen-Erfurter	5	101,10 G
do. St.-Akt. adgest.	4	36,00 bz
Oesterreichische Nordwestbahn	5	40,60 G
do. (Elbthal)	5	— —
Ostpreußische Südbahn	4	109,42 bz
do. do. unk.	4	109,50 bz
Raab-Oedenburg	4	36,70 bz G
Russische St. gar. (Nr. 125)	5	102,50 bz
do. Südwestbahn	5	61,80 B
Rybinsk-Bologoje	5	89,00 bz G
do. 2. Em.	4	81,60 G
Saalbahn	5	56,60 G
Schweiz Unionbahn	4	67,50 bz G
Stargard-Posener gar.	4½	103,50 G
Südösterreich. St. (Lomb.)	4	221,00 bz
Warschau-Wien	4	210,20 bz
Werrabahn	4	71,30 bz G
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	48,25 bz G
Marienburg-Mlawka	5	115,50 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	109,90 B
Oberlausitzer	5	79,60 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	122,50 bz G
Saalbahn	5	102,30 G
Weimar-Gera	5	77,60 bz G
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	111,00 G
Berliner Kassen-Verein	4	126,75 G
do. Handelsgesellschaft	4	145,50 bz G
do. Makler-Verein	4	103,50 B
Börsen-Kommissionbank	4	100,80 bz G
Börsen-Handels-Verkehr	4	124,30 G
Braunschweiger Bank	4	99,50 B
do. Kredit	4	107,25 bz G
Bremer Bank	4	107,30 G
Breslauer Diskonto Fredthl.	4	83,60 G
Chemnitzer Bank-Verein	4	95,00 G
Coburger Kredit	4	70,50 bz G
Danziger Privatbank	4	124,00 bz B
Darmstädter Bank	4	135,60 bz G
do. Zettelbank	4	108,00 G
Deffauer Landesbank	4	129,00 bz G
Deutsche Bank	4	144,30 bz B
do. Genossenschaft	4	133,00 bz G
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	4	92,50 G
do. do. (Meiningen) 40%	4	91,50 G
Diskonto-Kommandit	4	187,90 bz
Dresdener Bank	4	121,70 bz B
Effekten-Maklerbank	4	100,00 G
Gerner Bank	4	89,50 G
Getreide-Maklerbank	4	102,75 B
Gothaer Zettelbank	4	109,60 G
Hannoversche Bank	4	113,50 G
Königsberger Vereinsbank	4	101,00 G
Landwirthschaftliche Bank	4	79,40 bz
Leipziger Kredit	4	172,00 G
do. Diskonto	4	100,40 G
Lübecker Bank	4	95,00 B
Magdeburger Bank-Verein	4	119,10 G
do. Privatbank	4	113,00 bz G
Maklerbank	4	107,10 G
Meininger Kredit	4	90,60 G
Nationalbank f. Deutschland	4	84,50 bz G
Nordsächs. Grund-Kreditbank	4	39,00 B
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	465,50 B
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	102,75 bz G
do. Centralbodenkredit	4	130,75 G
do. Hyp.-Aktienbank	4	90,50 bz G
do. Immobilienbank	4	111,10 G
Reichsbank-Antheile	4½	142,70 bz B
Russ. Bank f. ausw. Handel	4	74,80 B
Sächsische Bank	4	119,60 G
Schaafh. Bank-Verein	4	88,90 G
Schles. Boden-Kredit-Bank	4	101,60 G
Süddeutscher Bodenkredit	4	136,00 G
Weimarische Bank	4	73,00 B
Westfälische Bank	4	103,50 G
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3 g.	3½	98,00 G
do. do. VI.	4½	100,40 G
do. do. VII. lond.	4½	102,00 B
do. do. IX.	5	102,25 bz G
do. (Nordbahn)	4½	— —
Berlin-Anhalt	4½	101,90 G
Berlin-Dresden gar.	4½	103,75 G
Berlin-Görlitz lond.	4½	101,00 G
Berlin-Hamburg. III lond.	4½	101,90 G
Berlin-Potsdam-Magd. D.	4½	102,20 bz
Berlin-Stettin gar.	4	102,50 G
Braunschw. Eisenb. Prt.	4½	104,80 G
Bresl.-Schw.-Frd. G.	4½	101,90 G
Bresl.-Schw.-Frd. H.	4½	102,10 G
Köln-Minden IV.	4	102,20 B
do. VI.	4½	102,20 G
do. VII.	4½	102,20 G
Halle-Sorau-G. St. g.	4½	102,00 G
Magdeb.-Halberst. de 1865	4½	101,90 G
do. 1873	4½	101,90 G
do. Leipzig A.	4½	105,50 B
do. do. B.	4	102,20 G
do. Wittenberge	3	88,00 B
Mainz-Ludwg. gar. lond.	4	101,30 G
do. 1878r I., II.	5	101,50 G
do.	4	101,50 B
Niederschl.-Märk. I.	4	— —
Oberschles. gar. Lit. B.	3½	98,00 G
do. 4% gar. Lit. H.	4½	102,00 B
do. Em. b. 73	4	— —
do. do. 79	4½	105,50 B
do. do. 80	4½	101,90 G
Rechte Oder-Ufer	4½	101,90 G
Rheinische lit. E.	4½	101,90 G
Thüringer I. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	— —
do. VI. Serie	4½	— —
Albrechtsbahn gar.	5	81,50 G
Böhmische Nordb. Gold	4	98,00 B
Czakathurn-Agram Goldpr. A.	4	96,75 bz G
Dux-Bodenbach II.	5	83,60 G
do. III.	5	105,50 bz G
Dux-Prag	fr.	106,00 G
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	81,90 G
Kaschau-Oderberg	5	82,00 G
do. Gold	5	103,30 bz B
Kronprinz Rudolf 64	4	72,50 G
Lemberg-Czernow. IV.	5	74,00 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	402,50 G
do. do. 1874	3	— —
do. Erzg.-Pfrg. neue	5	387,50 B
do. Gold-Pr.	5	99,60 bz G
Oesterr. Nordwestbahn	5	84,50 bz
do. 1874r Gold-Pr.	5	105,60 G
Pilsen-Priesen	fr.	71,80 G
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	313,40 bz G
do. Prior.	3	104,40 G
Ungar.-Gal. Nordostbahn	5	80,50 B
do. do. Gold	5	103,50 G
do. Ostbahn I.	5	80,10 G
do. do. II.	5	102,60 bz B
Charkow-Azow	5	99,40 G
Zwangorr.-Boryslawow	4½	91,70 bz
Große Russische	4	71,80 bz G
Kursk-Kiew	5	103,20 bz
Moskau-Rjasan	5	104,60 G
do. Smolensk	5	100,00 bz G
Rjaf-St.-Morczansk	5	97,80 bz
Rjasan-Koslow	5	101,60 G
Russ. Nikolai-Obligation	4	— —
Schuja-Ivanowo	5	99,00 G
Transkaukasische	3	63,70 bz
Wladikawkas gar.	4	79,75 bz G
Warschau-Wien IV.	5	99,90 G
do. V.	5	99,90 B
Zarskoe-Selo	5	74,50 G
Industrie-Papiere.		
Brauerei Königstadt	4	124,75 bz G
Berliner Brauerei Tivoli	4	126,60 bz G
do. Unionbrauerei	4	115,00 bz
Berliner Bock-Brauerei	4	100,90 bz
do. Masch.-F. (Schwartzk.)	4	272,00 bz G
do. Große Pferdebahn	4	218,75 G
do. Allgem. Omnibus	4	176,50 G
Eckert Maschinenfabrik	4	121,50 bz G
Erhardter Maschinen	4	84,25 G
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	118,00 bz
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	218,00 G
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	129,25 G
do. Stickmasch.-Fabrik	4	118,00 G
Chemnitzer Werkz. (Zimmerm.)	4	79,00 B
Zeitz Maschinen Schaede	4	163,00 bz B
Bonifacius	4	71,00 bz B
Bochumer Gußstahl	4	136,20 bz G
Kölner Bergwerk	4	17,60 G
Pommernmarkhütte	4	31,60 bz G
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	6	54,00 bz G
Dortm. Bergbau Lit. A.	4	20,00 bz G
Gelsenkirchen Bergwerk	4	113,00 G
Harpener Bergwerk	4	84,50 G
Hibernia & Shamrock	4	96,90 bz G
Hörder Bergwerk	4	23,00 bz
Königs- u. Laurahütte	4	87,50 bz B
Lauchhammer kond.	4	73,90 G
Louise Tiefbau	4	41,00 bz B
Magdeburger Bergwerks-Ges.	4	217,90 B
do. do. St.-Pr.	—	— —
Oppeln Cement	—	86,50 bz G
Phönix A.	4	68,50 bz G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	199,25 bz G
do. do. St.-Prior.	5	198,75 G
Schles. Cement	—	132,00 bz
Schlesische Zinkhütte	4	110,25 bz G
do. do. St.-Pr.	4½	113,75 bz G
Körbisdorf Zucker-Fabrik	4	99,75 bz G
Glanzig Zucker-Fabrik	4	74,75 bz G
Dessauer Gas	4	200,00 bz G
Magdeburg allgem. Gas	4	140,00 G
Crollwitzer Papier-Fabrik	4	213,00 B
Ellenburger Kattun	4	— —
Greppiner Werke	4	81,25 B
Leopoldshaller Werke	4	88,25 bz
Voigt & Winde Gummi	4	181,50 G
Wolpi & Schlüter Gummi	4	129,00 bz G
Dortmunder Union-Obl.	5	105,25 G
H. Hendel Bergw.-Obl.	4½	102,80 G

Wechselkurse.			
Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,75 G
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,70 bz
London	1 Lstl.	8 T.	20,37 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,80 B
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	162,90 bz
Petersburg	100 SRl.	3 W.	200,90 bz

| Bank